

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2009/2010**

Partnerhochschule: *KTH Stockholm*

Land: *Schweden*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Architektur*

Aufenthaltsdauer: *August 2009 - März 2010*

Für den Aufenthalt nützliche Links: -

*Bitte ausfüllen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt.*

Den Bericht an andrea.morlock-scherm@aaa.uni-karlsruhe.de schicken.

*Bitte auf das **Format** achten:*

Vorzugsweise PDF, ansonsten bitte DOC (höchstens Version 2003, wir können derzeit keine Dokumente im docx / 2007/ Vista - Format annehmen!)

Diese Formatvorlage NICHT verändern!

*Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift.
Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen.
Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.*

1. Organisation

Die Organisation seitens der KTH ist vorbildlich. Die zuständigen Erasmus Koordinatoren an der KTH sind sehr hilfsbereit schon während der Bewerbung und beantworten eventuelle Fragen meist sehr schnell und umfangreich. Auch vor Ort sind sie sehr nett und helfen bei großen und kleinen Problemen schnell und unbürokratisch.

Nach Erhalt der Zusage kann man sich direkt online einschreiben und hat die Möglichkeit ein Zimmer zu beantragen und man kann sich für den Sprachkurs anmelden.

Es ist ratsam die von der Universität angebotene Wohnung zu mieten da es auf dem freien Markt in Stockholm für Ausländer nur schwer möglich ist, wenn überhaupt, eine bezahlbare Wohnung in akzeptabler Nähe zur KTH zu bekommen.

Auch den Sprachkurs sollte man hier direkt anmelden, da es sonst vorkommen kann, dass alle Plätze vergeben sind, wenn man sich erst später dazu entscheiden sollte.

2. Anreise und Sprachkurs

Es gibt einen zentralen Anreisetag an dem man beim Studentenwerk seinen Mietvertrag und die Schlüssel zur Wohnung, eine kurze Einweisung sowie eine Prepaid Karte zum telefonieren erhält. Zusätzlich wird man mit Getränken und Snacks versorgt.

Am nächsten Tag beginnt dann der vierwöchige Sprachkurs, der immer vormittags stattfindet. Die Anfängerkurse fangen bei Null an, steigern sich aber ziemlich schnell. Leider kommt man nicht sehr oft dazu wirklich schwedisch zu reden, da wirklich jeder dort sehr gutes Englisch redet und das auch gerne tut sobald man sich als Ausländer outet. Die Lehrer geben sich allerdings viel Mühe und man lernt in dieser Zeit viele andere Studenten kennen.

gibt es dann entweder allgemeine Einführungsveranstaltungen der Universität oder der entsprechenden Fakultäten, für die Bibliothek oder die Computerräume etc. Außerdem gibt es vom Studentenwerk veranstaltete Aktivitäten, wie z.b. eine Stadtrally, Partys oder Bootsfahrten mit wechselhafter Qualität.

Es gibt aber auch genug freie Zeit um Stockholm und die Umgebung zu erkunden. Es lohnt sich auch, sich einfach mal für ein paar Stunden in eines der zahlreichen tollen Cafés zu setzen und seine neue Umgebung auf einen einwirken zu lassen

3. Die Architekturfakultät

Im zweiten Monat beginnt dann das eigentliche Studium an der Architekturfakultät mit einem Orientierungskurs für alle ausländischen und schwedischen Studenten. Als Erasmusstudent wird man wie ein Student im ersten Jahr des Masters geführt unabhängig in welchem Semester man wirklich studiert. Akademisch ist der Orientierungskurs eher fragwürdig, aber wie auch beim Sprachkurs lernt man hier viele zukünftige Mitstudenten kennen und man sollte es eher als soziale Veranstaltung sehen.

Wie in Karlsruhe liegt die Architekturfakultät etwas abseits des eigentlichen Campus. In diesem Fall im angrenzenden Wohngebiet. Und Auch wenn die Stockholmer die 'Arkitekturskolan' schon häufig zum hässlichsten Gebäude Stockholms gewählt haben, hat sie durchaus einen gewissen Charme, auch wenn alles ein wenig improvisiert erscheint.

Die Ausstattung ist überdurchschnittlich. Man hat Zugang zu einem großen Computerpool mit Plotter, diversen Werkstätten, einem Lasercutter sowie einem 3D Drucker. Alles lässt sich nach einer kleinen Einführung ohne Aufsicht benutzen und ist verhältnismäßig günstig.

Nach der Einführungsveranstaltung wählt man eines von insgesamt 8 Studios, sowie ein oder zwei Wahlkurse. Hier sollte man vorsichtig sein, da es bei den Studios wie den Seminaren teils extreme Unterschiede in der Arbeitsbelastung gibt. Am besten hört man sich etwas um unter den Masterstudenten aus dem zweiten Jahr.

4. Stockholm

Man darf sich in Schweden nicht von den hohen Kosten für Lebensmittel, Mieten und Alkohol abschrecken lassen und sollte damit rechnen wesentlich mehr auszugeben als man es gewohnt ist.

Dafür bekommt man eine fantastische Stadt mit unheimlich netten Bewohnern geboten. Es gibt ein kaum überschaubares Angebot an Museen, Gallerien, Konzerten, Bars etc. so dass man ein ganzes Jahr lang Neues entdecken kann. Man findet aber auch schnell Lieblingsorte die man zurück in Karlsruhe schnell vermisst.

5. Fazit

Die Zeit in Stockholm und an der KTH ist unvergesslich und lässt sich kaum in einem Erfahrungsbericht wiedergeben. Ich kann jedem nur empfehlen nach Stockholm zu gehen und selbst seine Erfahrungen zu machen!